



STIFTERVERBAND

JUDITH KOERITZ · ANNA SANDMEIR · RAPHAEL
KIEBLING · HENNING KOCH

ABSCHLUSSBERICHT

Innovative Prototypen für die transformative Bildung an Hochschulen

Berichtszeitraum 01.01.2024 – 31.03.2025

DBU-Aktenzeichen. 39368/01-41

INNOVATIVE PROTOTYPEN FÜR DIE
TRANSFORMATIVE BILDUNG AN
HOCHSCHULEN





INHALT

1. ZUSAMMENFASSUNG	3
2. ANLASS UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTS.....	3
3. ERGEBNISSE	4
4. DISKUSSION	8
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9
6. FAZIT	10
7. KOSTENVERLAUF	11

1. ZUSAMMENFASSUNG

Das übergeordnete Programm „Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ hat erfolgreich gezeigt, wie die Verankerung transformativer Kompetenzen in der Hochschullehre gefördert werden kann. Im Zentrum stand eine bundesweite Community of Practice aus 20 Hochschulen, die in vier intensiven Prototype Labs übertragbare Prototypen entwickelten. Diese wurden auf einer [Good Practice-Plattform](#) veröffentlicht und stehen nun zur Nachnutzung bereit. Das Programm bot damit konkrete Impulse für die nachhaltige Weiterentwicklung von Hochschulen.

Das Programm „**Innovative Prototypen für die transformative Bildung an Hochschulen**“ zielte darauf ab, durch finanzielle Förderung und eine nochmals intensivere Community-Arbeit, die Integration transformativer Kompetenzen in die Hochschullehre zu befördern. Diese Kompetenzen sollen Studierende befähigen, aktiv an der nachhaltigen Transformation der Gesellschaft mitzuwirken. Im Mittelpunkt steht eine bundesweite Community of Practice aus 20 Hochschulen, die innovative, auf andere Hochschulen übertragbare Konzepte zur Vermittlung von Transformative Skills entwickeln.

Kernbausteine des Programms waren vier sogenannte Prototype Labs sowie das öffentliche Forum Transformative Skills im Oktober 2024, in denen die Hochschulen in Arbeitsgruppen an Prototypen zu Themen wie Lehr-/Lernformate, Interdisziplinarität, Inner Development Goals und institutionelle Verankerung erarbeitet und schließlich der interessierten Öffentlichkeit präsentiert haben. Zusätzlich fanden regelmäßige Lunch & Learn Sessions, Webinare und branchenspezifische Workshops statt, die den Austausch mit Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft fördern. Eine digitale Plattform diente der kontinuierlichen Vernetzung der Teilnehmenden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt auch dem studentischen Engagement: Ein Förderpreis zeichnete herausragende Abschlussarbeiten aus mit Bezug zur Förderung von Transformativen Skills aus, und in von den Mitgliedern der geförderten Community of Practice durchgeführten Workshops wurden die erarbeiteten Konzepte mit anderen interessierten Hochschulmitgliedern über die geförderte Community of Practice hinaus geteilt. Die Ergebnisse des Projekts wurden in einer [Best-Practice-Website](#) und einem in der Erstellung befindlichen Sammelband dokumentiert, der im September 2025 veröffentlicht wird.

Das Programm schafft eine starke Grundlage für nachhaltige strukturelle Veränderungen in der Hochschulbildung und stärkt die Rolle von Hochschulen als Orte gesellschaftlicher Zukunftsgestaltung.

2. ANLASS UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Das vom Stifterverband initiierte und durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Programm „**Innovative Prototypen für die transformative Bildung an Hochschulen**“ setzte sich zum Ziel, mit herausforderungsorientierten Projektförderungen von 20 Hochschulen aktuelle Herausforderungen in Bezug auf die curriculare Verankerung zu unterstützen.

Die herausforderungsorientierte Projektförderung ist ein Ansatz, bei dem die Hochschulen eine finanzielle Förderung erhalten haben, um deren identifizierte Herausforderungen und konkrete Probleme im Kontext des Programmthemas zu lösen. Es wurden also nicht konkrete Vorhaben gefördert, die bereits im Antrag formuliert waren. Wichtiger Teil der Förderung war der Aufbau und die Pflege des Netzwerks, was auch in Ergebnisse aus dem übergeordneten Programm „Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ mündete, wie sie nachfolgend aufgeführt sind.

Der Fokus lag auf der Frage, wie sogenannte transformative Kompetenzen – also Fähigkeiten, die Menschen zur aktiven Mitgestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse befähigen – in der Hochschullehre

vermittelt und institutionell verankert werden können.

Im Kontext tiefgreifender ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen sollten Studierende nicht nur Wissen erwerben, sondern auch Haltungen, Werte und Handlungskompetenzen entwickeln, die sie in die Lage versetzen, nachhaltige Entwicklung konkret umzusetzen. Hochschulen werden dabei nicht nur als Bildungsinstitutionen, sondern auch als gesellschaftliche Akteure verstanden, die Innovationspotenzial entfalten und Impulse für kulturellen Wandel geben können.

Um diese Ambitionen zu realisieren, setzte das Programm auf die Erprobung individueller Formate. Diese wurden zunächst an den ausgewählten Hochschulen erarbeitet und modellhaft implementiert, um später auf andere Institutionen übertragbar zu sein. Ein zentrales strategisches Element ist dabei der Aufbau einer bundesweiten "Community of Practice", in der Hochschulen gemeinsam mit Vertreter:innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft an konkreten Lösungsansätzen arbeiten.

3. ERGEBNISSE

1. Herausforderungsorientierte Projektförderung

Bereits zur Einreichung des Antrags auf Förderung des Programms „Innovative Prototypen für die transformative Bildung an Hochschulen“ war im übergeordneten Programm „Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ der Juryprozess durchlaufen und die Auswahl der 20 Hochschulen und ihrer Challenges erfolgt.

Die Ergebnisse der nachfolgend aufgelisteten Hochschulbeteiligungen sind in der Online-Publikation „Zukunftsfähig, Good Practice Beispiele zur Verankerung von Transformativen Skills für Nachhaltigkeit in der Hochschule“ veröffentlicht (<https://media.stifterverband.org/zukunftsfahig>).

(1) Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- a) Challenge: Wie kann die HHU ein aufeinander aufbauendes modulares Angebot entwickeln, das es Studierenden aller Fachrichtungen ermöglicht, ihre jeweiligen Fachinhalte und -kompetenzen durch die erworbenen Skills zu erweitern bzw. kritisch zu reflektieren? Wie können die spezifischen Strukturen und Einrichtungen der HHU (...versch. universitäre Einrichtungen und Zentren) sowie Netzwerke in die Stadtgesellschaft und Wirtschaft bestmöglich genutzt und eingebunden werden (Anschlussfähigkeit)? Wie kann sich das Angebot der HHU von frei verfügbarer Wissensvermittlung abgrenzen und die Brücke vom Wissen zum Handeln schlagen?
- b) Claudia Bethke, Geschäftsführerin HCSD

(2) Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK)

- a) Challenge: Wie können wir Project based learning in die Studiengänge integrieren und durch gemeinsame interdisziplinäre Lehrveranstaltungen von mehreren Lehrenden die Future Skills unserer Studierenden stärken?
- b) Ute Brüseke, Professorin der Fakultät Ressourcenmanagement
- c) Hannah Wernet

(3) Hochschule München

- i) Challenge: Wie können wir eine neue Perspektive in unser bestehendes Nachhaltigkeitszertifikat bringen, indem wir es um »Transformational Skills for Sustainable Development« aus dem Framework der Inner Development Goals (IDGs1) erweitern, sodass wir somit zum Inkubator für innere Entwicklung und Reife werden?
- b) Ralph Buchner, Innovationsprofessur „Transformative Lehre“
- c) Georg Zollner, Professor für Betriebswirtschaftslehre

(4) Uni Bamberg

- a) Challenge: Wie können wir Studierende disziplinübergreifend und transdisziplinär für die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen professionalisieren?
- b) Jana Costa, Leibniz Institut für Bildungsverläufe, Postdoc
- c) Julia Hufnagl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

(5) Julius-Maximilians-Universität Würzburg

- a) Challenge: Wie können wir Lehrende für die inhaltlichen wie methodischen Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung im Kontext einer Hochschullehre für Transformation (HFT) sensibilisieren und sie dazu befähigen, nachhaltigkeitsorientierte Lernziele und -inhalte zu formulieren sowie diese kooperativ mit den Studierenden in transformativen Lehr-Lern-Räumen umzusetzen?
 - b) Markus Riederer, Sprecher Transformationsexperiment "Teaching4Sustainability"
 - c) Maria Theresa Dömling, Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Koordinatorin Transformationsexperiment "Teaching4Sustainability"
- (6) Pädagogische Hochschule Heidelberg
- a) Challenge: Wie können wir das Themenfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ strukturell verpflichtend für alle Studierenden der Hochschule verankern?
 - b) Nicolas Elsaesser, Referent für lehramtsbezogene Studiengänge
 - c) Lutz Schröder, Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement
 - d) Thomas Vogel, Direktor BNE-Zentrum Heidelberg
- (7) Universität Konstanz
- a) Challenge: Wie können wir Lehrende der Universität Konstanz befähigen, zu Multiplikator*innen für transformative Skills für Nachhaltigkeit zu werden und sie durch Weiterbildungs-, Beratungs-, Vernetzungs- und Serviceangebote darin unterstützen, die Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen in der Lehre strukturell und flächendeckend zu verankern und Studierende dabei als aktive Mitgestalter*innen miteinzubeziehen?
 - b) Barbara Ette, Referentin für Nachhaltigkeit in der Lehre
 - c) Gabriele Schaub, Referentin Schlüsselqualifikationen
- (8) Ruhr-Universität Bochum
- a) Challenge: Wie können wir ein anspruchsvolles Nachhaltigkeitsangebot im Raum einer Volluniversität etablieren, das disziplinär und interdisziplinär alle Studierenden erreicht?
 - b) Anna Hans, wiss. Mitarbeiterin Projekt BNE@RUB
- (9) Universität Vechta
- a) Challenge: Wie können wir trotz geringer zeitlicher Ressourcen von Studierenden und Mitarbeitenden Themen einer nachhaltigen Entwicklung an der Universität Vechta in die Breite tragen und transformative Skills für Nachhaltigkeit fördern?
 - b) Hannah Hoff, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 - c) Marco Rieckmann, Professor für Hochschuldidaktik und Schlüsselkompetenzen (Erziehungswissenschaften)
- (10) Universität Regensburg
- a) Challenge: Wie können wir es erreichen, dass die Mitglieder der unterschiedlichen Statusgruppen an der Universität Regensburg für das Thema der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden und sich nachhaltiger verhalten?
 - b) Petra Jansen, Lehrstuhlinhaberin in der Fakultät für Humanwissenschaften
 - c) Ann-Kathrin Roßner, Green Office Leitung
- (11) RWTH Aachen
- a) Challenge: Wie schaffen wir es, für die Vermittlung von transformativen Nachhaltigkeitskompetenzen interaktive Lehrformate für eine große Anzahl von Studierenden zu skalieren?
 - b) Christina Kockel, Oberingenieurin, Lehrstuhl für Energiesystemökonomik
 - c) Aaron Praktiknjo, Rektoratsbeauftragter für Nachhaltigkeit / Hochschullehrer
 - d) Saskia Spiegelburg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- (12) Frankfurt University of Applied Sciences
- a) Challenge: Herausforderung die bereits an unserer Hochschule vorhandenen Methoden, Kompetenzen, Erkenntnisse zu bündeln und insbesondere die nachhaltigkeitsfokussierten, transformativen Kompetenzen weiter zu entwickeln sowie curricular in der Breite zu verankern. Wir zielen darauf ab, den Erwerb von „Skills für Nachhaltige Zukünfte“ in der Hochschule als zentrales Thema zu etablieren.
 - b) Barbara Lämmlein, Professorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre
 - c) Timo von Wirth, Professor für Nachhaltigkeit
- (13) RFH Köln
- a) Challenge: Wie können wir die Entwicklung nachhaltiger Produkte anschaulich und studiengangsübergreifend lehren?

- b) Jörg Lampe, Professor für Systemtheorie, Labor Nachhaltige Energiesysteme, AG Nachhaltigkeit
 - c) Tobias Müller, E-Learning Manager
- (14) Hochschule Heilbronn
- a) Challenge: Wie können wir mit der Etablierung eines „Heilbronn University Sustainability Center“ alle Nachhaltigkeitsaktivitäten „einfangen“/ koordinieren?
 - b) Daniela Ludin, Nachhaltigkeitsbeauftragte
 - c) Erika Müller, Nachhaltigkeitsreferentin
- (15) HAW Hamburg
- a) Challenge: Wie kann es gelingen, Lehrende zu motivieren UND hochschuldidaktisch weiterzubilden, um Nachhaltigkeitskompetenzen (dauerhaft, flächendeckend) auszubringen? Wie müsste ein Weiterbildungsangebot für Lehrende aussehen?
 - b) Petra Naujoks, Professorin BWL, Coach für die Lehre, Multiplikatorin für Kompetenzorientierung, Nachhaltigkeitsbeauftragte
 - c) Udo Pulm, Professor für Produktentwicklung und mechatronisches Design
- (16) Hochschule Fresenius Heidelberg
- a) Challenge: Wie können wir das Mindset, wichtige Skills sowie organisationsspezifische Ansätze und Konzepte für Nachhaltigkeit kommunikativ bzw. darstellend so vermitteln, dass möglichst alle Studierenden studiengangübergreifend motiviert werden, sich kognitiv, affektiv und handlungsleitend damit auseinanderzusetzen?
 - b) Rainer Nübel, Vizepräsident für Forschung und Transfer
- (17) Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde
- a) Challenge: Wie können wir einen Freiraum schaffen, in dem Studierende interdisziplinäre Lehre selbstständig gestalten, organisieren und betreiben können?
 - b) Corinna Pleuser
 - c) Vincent Ruge, Koordination der Projektwerkstätten
 - d) Josefa Scalisi, Referentin für inter- und transdisziplinäre Lehre
- (18) BTU Cottbus/Senftenberg
- a) Challenge: Wie können wir die fakultäts- und disziplinübergreifende Vernetzung und Verschneidung von nachhaltigkeits- und transformationsorientierten Studiengängen konzeptionell, inhaltlich und strukturell gestalten und vorantreiben?
 - b) Anna Schiefer, Künstlerisch-Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 - c) Luisa Stuhr, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- (19) LMU München
- a) Challenge: Wie könnten wir eine nachhaltig sinnvolle Kooperation zwischen der LMU und Unternehmen bei der Neuentwicklung des fakultätsübergreifenden Zertifikatsprogramms für SI & IE in das Entwicklungskonzept integrieren?
 - b) Viktoria Unger, LMU Innovation & Entrepreneurship Center, LMU München, Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Project Management impACTup!
 - c) Barbara Wolf, Impact Entrepreneurship Education Lead
- (20) Hochschule Pforzheim
- a) Challenge: Wie können wir ein Ökosystem für eine ganzheitlich-nachhaltige Transformation zu werden, in dem alle Studierenden systematisch zu kritischen und verantwortungsvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft ausgebildet werden?
 - b) Jürgen Volkert, Professor für Volkswirtschaftslehre, Nachhaltige Entwicklung und Ethik

2. Community of Practice (CoP)

Im Juni 2023 wurden durch ein Kriterien-basiertes Auswahlverfahren 20 Hochschulen aus ganz Deutschland ausgewählt, die seither die Community of Practice für transformative Skills für Nachhaltigkeit bildeten. Diese Community versteht sich als lernendes Netzwerk, in dem Austausch, Ko-Kreation und Transfer im Mittelpunkt stehen. Die ausgewählten Hochschulen bringen unterschiedliche Perspektiven, institutionelle Kontexte und thematische Schwerpunkte ein, was eine hohe Diversität innerhalb der Community gewährleistet.

Die Mitglieder der Community arbeiteten gemeinsam an der Entwicklung von Lösungsansätzen für typische Herausforderungen bei der Integration und nachhaltigen Verankerung transformativer Kompetenzen in die Lehre. Ziel ist es, durch gegenseitige Inspiration und gemeinsame Reflexion übertragbare Modelle zu entwickeln, die sowohl curricular als auch institutionell wirksam sind. Neben dem inhaltlichen Austausch war die Community auch als Plattform zur Sichtbarmachung von Best Practices und zur politischen Positionierung gedacht.

3. Prototype Labs

Die sogenannte Prototype Labs-Reihe bildeten das Herzstück des Programms. Ursprünglich als Curriculumswerkstätten konzipiert, wurden sie im Sinne einer stärkeren Innovationsorientierung und hochschulübergreifenden Zusammenarbeit umgestaltet. Die Labs waren strukturierte Workshopformate, die sich an der Methodik des Design Thinking orientierten. Ziel war es, in einem iterativen, kreativen Prozess Prototypen für Lehr- und Lernformate, aber auch für den Prozess der institutionellen Verankerung zu entwickeln, die transformative Kompetenzen stärken und Studierende auf nachhaltigkeitsbezogene Herausforderungen vorbereiten.

Das erste Prototype Lab fand am 5. und 6. Oktober 2023 in Präsenz in Berlin statt. Es diente der initialen Vernetzung, der Bildung von Arbeitsgruppen und der Formulierung gemeinsamer Herausforderungen. Die Teilnehmer:innen entwickelten sechs thematische Arbeitsgruppen, die sich mit konkreten Fragestellungen wie etwa innovativen Lehrmethoden, innerer Entwicklung, Interdisziplinarität oder der institutionellen Verankerung von Transformative Skills befassten.

In den folgenden Labs – dem zweiten im Januar 2024 und dem dritten im April 2024, beide online durchgeführt – wurden die Arbeitsgruppen weiter begleitet. In einem kontinuierlichen Prozess wurden Prototypen konzipiert, evaluiert, überarbeitet und mit externem Fachwissen angereichert. Externe Impulsgeber:innen wie die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen (DGHochN) sorgten für zusätzliche Perspektiven und Qualitätssicherung. Besonders deutlich wurde dabei, dass sich viele Herausforderungen nicht mit standardisierten Lösungen bewältigen lassen, sondern kontextbezogene, flexible Ansätze benötigen.

Das vierte Prototype Lab fand am 7. Oktober 2024 angedockt an das "Forum Transformative Skills für Nachhaltigkeit" im Umweltforum Berlin statt. Die Veranstaltung versammelte rund 80 Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie die 20 geförderten Hochschulen. In Keynotes, Workshops und Diskussionen wurde der Frage nachgegangen, wie Transformative Skills erfolgreich vermittelt und institutionell verankert werden können. Im Zuge des Arbeitsprozesses mit der Community of Practice wurde deutlich, dass es keine universelle Lösung für alle Hochschulen gibt. Vielmehr braucht es anpassbare Good-Practice-Beispiele, die Orientierung geben. Interdisziplinäre Lehr-/Lernformate, die Befähigung von Lehrenden sowie sichere Räume für Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden wurden als zentrale Erfolgsfaktoren herausgestellt.

4. Publikationen

Die im Programm entwickelten Konzepte zur Vermittlung und Verankerung transformativer Kompetenzen wurden als Good Practices online veröffentlicht.

Die von den Hochschulen im Rahmen der Förderung erarbeiteten Konzepte zur Vermittlung und Verankerung von Transformativen Skills für Nachhaltigkeit wurden zur Nachnutzung über die Community hinaus in einer [Online-Publikation](#) dokumentiert.

Zudem ist während der Programmarbeit aus der Community of Practice heraus eine Initiative für ein Buchprojekt entstanden. Der Sammelband „Kompass für den Wandel – mit Transformativen Fähigkeiten die Welt von morgen gestalten“ wird von Mitgliedern der Community of Practice herausgegeben. Die Publikation liefert sowohl theoretische als auch praktische Impulse von Mitgliedern der geförderten Community und darüber hinaus. Die eingereichten Kapitel befinden sich aktuell im Review-Prozess, die Veröffentlichung ist für September 2025 geplant. Am 10. Oktober 2025 wird eine öffentliche Veranstaltung zur Buchveröffentlichung und zur thematischen Auseinandersetzung mit Transformativen Skills für Nachhaltigkeit stattfinden.

5. Lunch & Learn Sessions

Als flankierendes Format wurden einstündige, online durchgeführte Lunch & Learn Sessions eingeführt. Sie ermöglichten einen niedrigschwelligen, regelmäßigen Austausch innerhalb der Community und darüber hinaus. Dabei präsentierten Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis sowie Mitglieder der Community ihre Ansätze, Projekte oder Forschungsergebnisse zur Vermittlung transformativer Kompetenzen.

6. Digitale Plattform „HumHub“

Zur internen Kommunikation und Koordination wurde die Plattform HumHub eingerichtet. Hier sind 42 Mitglieder aus den beteiligten Hochschulen registriert. Die Plattform diente als Arbeits- und Austauschort und ermöglicht es den sechs Arbeitsgruppen, ihre Materialien zu teilen, Treffen zu organisieren und sich themenspezifisch zu vernetzen.

7. Förderpreis studentische Abschlussarbeiten

Ein weiterer wichtiger Baustein des Programms war die Förderung studentischer Perspektiven durch einen bundesweit ausgeschriebenen Förderpreis. Dieser richtete sich an Studierende, die sich in herausragender Weise mit der Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen im Hochschulkontext auseinandergesetzt haben. Die Ausschreibung fand große Resonanz. Eine unabhängige Jury bewertete die eingereichten Arbeiten nach Kriterien wie Praxisrelevanz, methodische Innovation und wissenschaftliche Fundierung. Ausgezeichnet wurden schließlich drei Arbeiten, die neue Ansätze aufzeigen, wie transformative Skills in Curricula integriert oder über partizipative Formate gestärkt werden können. Die Preisträger:innen stellten ihre Arbeiten im Rahmen des Forum Transformative Skills im Oktober 2024 der Öffentlichkeit vor und bereicherten das Programm mit ihren Impulsen.

8. Webinare

Im März 2024 stellten zwei Arbeitsgruppen ihre im Zuge des Programms erarbeiteten Konzepte zur Vermittlung von Transformativen Skills für Nachhaltigkeit in Webinaren vor. Am 12. März präsentierten Barbara Ette (Universität Konstanz) und Anna Hans (Ruhr-Universität Bochum) ihr Multiplikator:innenprogramm, das Studierende zu Tutor:innen für Nachhaltigkeitslehre ausbildet. Am 19. März folgte ein Webinar mit Hannah Hoff (Universität Vechta) und Rainer Nübel (Hochschule Fresenius Heidelberg), das das Format „Alumni-Dinner 2045“ vorstellte – ein kreativer Zugang zur Förderung von Visionsfähigkeit und Zukunftsgestaltung bei Studierenden. An jedem Termin nahmen ca. zehn Personen teil, vor allem Hochschullehrende.

4.DISKUSSION

Zielerreichung

Die im Programm formulierten Ziele - insbesondere die Förderung transformativer Kompetenzen, der Aufbau einer aktiven Community of Practice, die Förderung, Entwicklung und Erprobung von Prototypen sowie die Sichtbarmachung guter Praxis – wurden in hohem Maße erreicht. Die vier durchgeführten Prototype Labs boten strukturierten Raum für die Entwicklung konkreter Prototypen zur Integration transformativer Kompetenzen in der Hochschullehre. Die breite Beteiligung, die inhaltliche Tiefe der Arbeitsgruppen und die systematische Dokumentation belegen die hohe Zielerreichung. Auch die Öffnung der Lunch & Learn Sessions und Webinare für externe Communities trug wesentlich zur Transferwirkung bei. Die im Schnitt hohe Quote an Teilnehmenden außerhalb der geförderten Community zeigt, dass es gelungen ist, das Ziel der Wirkung auch über die geförderten Hochschulen hinaus zu erreichen. Die aus der Community hervorgegangene Initiative für den gemeinsam herausgegebenen Sammelband zeigt, dass auch über die konkreten Programmaktivitäten hinaus Synergien für produktive, hochschulübergreifende Zusammenarbeit geschaffen wurde.

Abweichungen und Herausforderungen

Einige ursprünglich geplante Aktivitäten mussten angepasst werden, etwa die Struktur der Prototype Labs. Während zunächst eine stärkere Steuerung durch ein zentrales Workshopkonzept vorgesehen war, zeigte sich im Verlauf, dass die Hochschulen aufgrund ihrer unterschiedlichen strukturellen und kulturellen Voraussetzungen differenzierte Unterstützung benötigen. Deshalb wurde der methodische Ansatz flexibler gestaltet, und den Arbeitsgruppen wurde mehr Freiraum zur eigenständigen Themenbearbeitung und Nutzung der finanziellen Förderung eingeräumt, und der Begriff des „Prototypen“ wurde breiter ausgelegt. Dies führte zwar zu einer stärkeren Heterogenität der Ergebnisse, gleichzeitig aber auch zu höherer Praxisrelevanz und Akzeptanz. Im Verlauf des Jahres 2024 wurde deutlich, dass für das Ziel der systemischen Wirkung über die geförderten Hochschulen hinaus weitere Maßnahmen umgesetzt werden müssen. Dies fand in Form der für alle interessierten offenen Webinare im März 2025 sowie der für 2025 geplanten Veranstaltung zur Veröffentlichung des aus der Community hervorgegangenen Buchprojektes statt.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und öffentlichen Institutionen erwies sich als besonders bereichernd. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen (DG HochN) war als konzeptionelle Partnerin in den Prototype Labs und beim Forum maßgeblich beteiligt. Die Prototype Labs haben sich als wirkungsvolles Format erwiesen, um die Entwicklung, Reflexion und Verstetigung innovativer Lehrkonzepte zu fördern. Die vierte Lab-Phase im Rahmen des Forums hat diesen Prozess öffentlich gemacht und intensiviert. Die Lunch & Learn Sessions, digitalen Tools und flankierenden Formate ermöglichen eine lebendige Community of Practice, die über die Programmlaufzeit hinaus Bestand haben kann.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Ergebnisse wurden auf der Good Practice-Website veröffentlicht (<https://media.stifterverband.org/zukunftsfaehig>), die seit Oktober 2024 zur Verfügung steht. Sie enthält Konzepte, Materialien und Erfahrungsberichte der Hochschulen und Arbeitsgruppen. Ergänzend erscheint 2025 ein Sammelband mit vertiefenden Beiträgen. Ziel ist eine nachhaltige Dissemination über die Projektlaufzeit der Programme „Transformative Skills für Nachhaltigkeit“ und „Innovative Prototypen für die transformative Bildung an Hochschulen“ hinaus.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Die im Rahmen der Programme entwickelten Ergebnisse werden über mehrere Kanäle öffentlich zugänglich gemacht. Zentrale Plattform ist die im Oktober 2024 erschienene Best-Practice-Website, auf der die Konzepte, Materialien und Erfahrungsberichte der 20 Hochschulen sowie der sechs thematischen Arbeitsgruppen aufbereitet präsentiert werden. Zusätzlich entstand in der geförderten Community die Initiative für eine zusätzliche Buchveröffentlichung in Form eines Sammelbandes, der theoretische, methodische und praktische Perspektiven auf transformative Skills in der Hochschullehre zusammenführt. Die Ergebnisse des Forums vom 7. Oktober 2024 wurden auch über die sozialen Medien, insbesondere LinkedIn, verbreitet, um eine breite Sichtbarkeit in Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu erzielen.

Partizipation an den Ergebnissen

An den Ergebnissen partizipieren vorrangig die Mitglieder der Community of Practice – also die 20 beteiligten Hochschulen – sowie deren Studierende, Lehrende und institutionelle Partner. Darüber hinaus werden auch Hochschulen außerhalb des Programms angesprochen, insbesondere durch die offene Verfügbarkeit der Best-Practice-Website und durch die Teilnahme an Regionalkonferenzen und Webinaren. Externe Partner aus Unternehmen, Stiftungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Politik sind eingeladen, die Materialien zu nutzen und sich an der geplanten Charta zu beteiligen.

Dissemination der Ergebnisse

Um die Verbreitung und die Nutzung der erarbeiteten Konzepte sowie den hochschulübergreifenden Dialog über die geförderte Community of Practice hinaus sicherzustellen, wurden einige Aktivitäten auch über den ursprünglich geplanten Projektzeitraum hinaus angesetzt. Die Webinare, der gemeinschaftlich herausgegebenen Sammelband sowie die Veranstaltung zur dessen Veröffentlichung im Oktober 2025 wurden an vorhergehenden Aktivitäten der Community of Practice angeschlossen, um das Ziel der nachhaltigen, systemischen Wirkung zu erreichen. Die Good Practice-Website mit den erarbeiteten Konzepten und hinterlegten Materialien zur Förderung von Transformativen Skills für Nachhaltigkeit wird ebenfalls über das Ende der Projektlaufzeit hinweg bestehen bleiben.

6.FAZIT

Das Programm zeigt: Transformative Lehrformate existieren bereits – sie müssen gestärkt, angepasst und verbreitet werden. Zentrale Erfolgsfaktoren sind strukturelle Unterstützung, institutionelle Verankerung und eine starke, kollaborative Community. Die entwickelten Prototypen und ihre Veröffentlichung als Good Practice schaffen konkrete Orientierung für andere Hochschulen.

Eine zentrale Erkenntnis aus der Programmarbeit ist, dass es bereits erfolgreiche Praxisbeispiele für Lehr-Lern-Formate gibt, die genutzt und verbreitet werden sollten - allerdings müssen sie an die unterschiedlichen strukturellen Gegebenheiten der Hochschulen angepasst werden. Gleichzeitig sind strukturelle und organisationale Herausforderungen oft größere Hürden als methodische Fragen – hier braucht es gezielte Unterstützung und Ressourcen.

Besonders wertvoll ist der Austausch engagierter Akteur:innen, da er nicht nur Wissenstransfer ermöglicht, sondern auch Motivation und Inspiration freisetzt. Vernetzung und Kollaboration sind zentrale Treiber für die nachhaltige Transformation, benötigen jedoch Zeit, finanzielle Mittel und institutionelle Unterstützung, um langfristig wirksam zu sein. Die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams kann anfangs herausfordernd sein, entfaltet aber großes kreatives Potential, wenn einmal gemeinsame Arbeitsprozesse etabliert sind.

Deutlich wurde auch, dass Absolvent:innen und Bewerber:innen hohe Erwartungen an Arbeitgeber hinsichtlich Nachhaltigkeit haben. Unternehmen, die Nachhaltigkeit glaubwürdig in ihre Prozesse integrieren, profitieren im Wettbewerb um Fachkräfte. Gleichzeitig darf Nachhaltigkeit nicht nur einer einzelnen Organisationseinheit überlassen werden, sondern muss als Querschnittsthema in allen Bereichen mitgedacht werden. Dafür ist eine Übersetzungsleistung zwischen Disziplinen und Organisationseinheiten notwendig – ein Skill, der bereits in der Hochschulbildung gefördert werden sollte.

7.KOSTENVERLAUF

Der Finanzbericht wird separat versandt.

Das Programm *Innovative Prototypen für die transformative Bildung an Hochschulen* wird gefördert durch:

